

Darkness

Vampire und Menschen? Das kann NICHT gut gehn. (Das LETZTE Kapitel und der Prolog sind on und warten auf die Freischaltung! Ich hoffe es dauert nicht so lange!)

Von DesertFlower

Von Vertrauen, Fragen und einem Vampir der ein völliges Rätsel ist.

"Sag mal, spinnst du völlig? Was sollte diese Szene gerade eben?" frage ich.

"Ach lass mich dich in Ruhe." Knurrt Alex.

"Alex. Du hast mir gerade eine Szene gemacht. Für was war das denn gut?" frage ich weiter. Ich drehe dabei sein Gesicht zu mir und sehe es mir genauer an.

"Fass mich nicht an." Knurrt Alex wieder.

"Ach, halt die Klappe." Meine ich gereizt und sehe mir den einen großen Kratzer auf seiner rechten Wange genauer an.

"Weißt du was? Du kannst mich mal. Fahr alleine zurück." Zischt Alex und steigt aus.

"Alex!!!! Jetzt warte doch. Bitte. Alex warte!!!!!! So war das doch nicht gemeint. Verdammt noch mal!!!!!! Bitte warte!!!!!!" schreie ich ihm nach. Doch er ist bereits in der Dunkelheit verschwunden. Mein Rufen ist zwecklos. Es bringt sich nichts.

Wütend und verzweifelt starte ich den Wagen und fahre zurück zum Schloss. Ich werde aus Alex nicht schlau. Zuerst erscheint er mir vertraut, ich glaube ihn ein bisschen näher kennen zulernen und dann macht er so was. Ich verstehe ihn einfach nicht. Dabei mag ich ihn viel mehr, als ich mir eigentlich eingestehen will. Ich steige aufs Gas um schneller beim Schloss zu sein.

Dort angekommen, nehme ich die Einkaufstüten und stapfe wütend und traurig ins Schloss.

"Da bist du ja wieder. Soll ich dir beim Tragen helfen?" begrüßt mich Sarah.

"Nein! Danke. Das schaffe ich alleine. Vielen Dank. Aber du könntest mir den Gefallen tun und mich in Ruhe lassen. Ich hab gerade mal wieder gemerkt was für ein Vollidiot Alex ist. Ich muss mich abreagieren. Ich komme zu dir wenn ich nicht mehr so aufgewühlt bin." Erkläre ich meiner Freundin schlecht gelaunt und stapfe weiter in die Küche. Ich habe sie kurz betreten als ich am Nachmittag das Schloss erkundet habe. Sie ist riesig. Der große Ofen, der Kühlschrank und die Schränke sind in hellem Holz gehalten. Nur die Arbeitsfläche ist in Silber gefärbt. Über der Arbeitsfläche hängen verschiedene Töpfe herunter und alles ist blitz-blank geputzt. Eigentlich viel zu groß für eine einzige Person. Aber woher sollte die Maklerin auch wissen dass in diesem

Schloss Vampire wohnen würden?

Ich verstaue die Einkäufe, nehme mir einen Schokoriegel und ein Joghurt und setze mich in die Bibliothek.

"Geht es dir jetzt besser?" fragt Sarah vorsichtig und tritt einen Schritt auf mich zu.

"Ja, kannst ruhig herkommen. Tut mir Leid. Ich wollte dich nicht so dumm anmachen." Entschuldige ich mich und sehe zu Sarah auf.

"Ach, Schwamm drüber. Aber erzähl mal, was ist denn passiert?" Sarah setzt sich auf den Boden und sieht mich erwartungsvoll an.

Ich hole noch einmal tief Luft und erzähle ihr dann den ganzen Vorfall.

"Typisch Alex. So was ist wirklich typisch für ihn. Aber nachdem du mir das alles erzählt hast, denke ich mir, dass du Alex wirklich was bedeutest. Normalerweise spielt er nur mit Menschen. Er sieht sie nur als Nahrungsquelle. Nicht einmal mir hat er über seine Vergangenheit erzählt. Dass er es dir erzählt wundert mich, und bestärkt meine Annahme, dass Alex dich sehr mag. Ich kenne Alex seit 5 Jahren. Er ist der beste Freund von Sebastian. Und für mich war Alex immer der geheimnisvolle, stille, zurückgezogene Vampir. Alex ist ein Vampir der sich an die moderne Zeit anpassen musste. Genau wie Sebastian. Die beiden haben es sehr schwer. Sie leben schon so lange und müssen sich immer anpassen. Und in der heutigen Zeit gibt es jeden Tag Veränderungen. Sie müssen sich anpassen um nicht zurück zubleiben. Ich habe es gut. Ich bin erst seit 7 Jahren ein Vampir. Ich bin in dieser Zeit aufgewachsen. Ich bin es gewöhnt mich an zupassen. Aber Alex und Sebastian nicht. Und Alex fällt es besonders schwer. Er mag dich, weiß aber nicht wie er sich verhalten soll." Erklärt Sarah.

"Danke Sarah. Vielen Dank!" sage ich umarme meine beste Freundin und laufe zu Alex' Zimmer.

Mit pochendem Herzen klopfe ich an und warte auf eine Antwort.

"Ja??!!!" kommt die Antwort.

Ich drücke die Türklinke hinunter und betrete das Zimmer. Wenn Alex wüsste wie viel Mut mich das kostet, sein Zimmer zu betreten.

"Was willst du denn?" Alex' Stimme klingt gereizt und wütend.

"Alex.....ich.....du....ich..." fange ich an.

"Was willst du denn?" fragt Alex noch einmal. Er liegt am Bett und ließt ein Buch.

"Es tut mir Leid. Ich wollte dich nicht so anfahren. Wirklich nicht. Es tut mir Leid." Sage ich und gehe einen Schritt auf ihn zu.

"Schön. Dann kannst du ja wieder gehen." Meint er. Seine Stimme klingt monoton und gleichgültig. Doch ich lasse mich nicht einschüchtern. Nein. Jetzt bin ich hier und ich werde nicht mehr gehen.

Ich gehe auf ihn zu und setze mich auf den Bettrand. Alex sieht mich mit großen Augen an. Doch sofort werden seine Augen wieder ausdruckslos.

"Was willst du denn noch?" fragt er und rutscht ein Stück von mir weg.

"Lass mich mal dein Gesicht anschauen." Sage ich und nehme Alex' Gesicht zwischen meine Hände. Dort wo meine Haut, die seine berührt beginnt es zu kribbeln. Plötzlich merke ich wie sein Gesichtsausdruck weicher wird. Seine Augen strahlen so viele Dinge aus, die mir bis jetzt noch nie aufgefallen sind.

Langsam untersuche ich die Kratzer und blauen Flecken in seinem Gesicht.

"Gut. Das dürfte morgen wieder verheilt sein. Keine Panik, bis du 1130 Jahre alt bist ist alles wieder in Ordnung." Lächle ich und stehe auf.

"Rose?" Ich drehe mich noch einmal um und blicke Alex an.

"Danke." Ich lächle ihn an und verlasse dann sein Zimmer.

Ein Blick auf die Uhr verrät mir dass es bereits 06:58 Uhr ist. Ich werde dann besser schlafen gehen. Müde begeben mich in mein Zimmer und ziehe mir meinen weißen Pyjama an. Dann frisiere ich mir schnell noch meine blonden Locken und versuche sie mir einem Haarband zu bändigen. Danach betrete ich den Balkon. Die kalte Luft schlägt mir entgegen. Die Sonne ist noch nicht aufgegangen. Die Sterne strahlen nur noch schwach vom Himmel und der Mond verblasst langsam. Vögelgesang dringt an mein Ohr. Der frostige Wind schlägt mir ins Gesicht und ich schließe kurz die Augen. Eine Gänsehaut breitet sich wie ein Schatten über meinen ganzen Körper aus. Ich liebe diese Frische. Sie ladet meine innere Batterie wieder auf und gibt mir neue Kraft. Plötzlich spüre ich etwas warmes um meine Schulter. Und dann schlingen sich zwei Arme um mich.

"Es tut mir Leid. Ich war so ein Idiot. Ich habe nur Mist gebaut. Das wollte ich nicht." Ich spüre Alex' Atem an meinem Ohr. Aber er ist nicht kalt. Nein. Er ist warm. Wie kann das sein? Das gibt es doch nicht. Aber ich bleibe ruhig stehen und lehne meinen Hinterkopf an ihn. Dadurch wird mein Hals freigelegt. Aber ich habe keine Angst. Alex wird mir nichts tun. Komisch. Ich kenne Alex erst seit ein paar Tagen und vertraue ihm schon. Kann das sein? Gerade >ich< vertraue einem Vampir. Ich spüre wie Alex seinen Kopf auf meine Schulter legt.

"Alex, willst du noch immer wissen weshalb ich Sarah besuchen kam?" frage ich leise.

"Wenn du es mir erzählen willst."

"Weißt du, meine Eltern.....sie sind vor 5 Wochen und 3 Tagen gestorben. Es war ein Autounfall. Der Lenker des anderen Fahrzeuges war betrunken. Meine Eltern starben noch an der Unfallsstelle. Und ich habe niemanden. Ich habe keine Verwandten. Meine Eltern waren beide Einzelkinder. Meinen Freunden, konnte ich mich nicht anvertrauen. Nur Sarah. Ich kenne Sarah schon so lange ich lebe. Wir sind zusammen aufgewachsen. Und dann vor sieben Jahren, lernte sie einen Vampir in einer Disco kennen. Sie wurde gebissen und wurde dadurch zu einem Vampir. Sarah wollte das zuerst nicht und bat mich, sie zu töten. Doch das hätte ich nie übers Herz gebracht. Sie war völlig am Ende. Sie konnte nicht mehr. Die Tatsache nie mehr die Sonne zu sehen, waren die reinsten Qualen für sie. Ich kümmerte mich um sie und lernte dadurch sehr viel über euch Vampire. Ich riet ihr zu anderen Vampiren zu gehen, was sie dann auch tat. Sie lernte dann Sebastian kennen und ging mit ihm zusammen nach London. Und als meine Eltern starben, bin ich in den Flieger gestiegen und begann Sarah zu suchen. Ich hatte niemanden. Ich war völlig alleine. Der Schmerz über den Verlust meiner Eltern hat mich innerlich zerfressen. Doch ich habe das nun alles hinter mir gelassen. Ich beginne jetzt ein neues Leben. Und nur das zählt. Und das ist der Grund warum ich Sarah besuchen kam." Erzähle ich.

"Dann geht es dir genauso wie mir. Du hast also den gleichen Schmerz gefühlt wie ich damals. Ich weiß was das für ein Schmerz ist. Was für Qualen man aushalten muss. Ich kenne das nur zu gut." Flüstert Alex mir ins Ohr.

Ich merke wie der Horizont immer heller und heller wird.

"Alex, die Sonne wird gleich aufgehen. Du solltest hinein gehen." Meine ich und drehe mich zu ihm um.

"Ja, du hast Recht. Dann bis später." Verabschiedet sich Alex von mir und geht in sein Zimmer. Ich bleibe noch am Balkon stehen und sehe mir den wundervollen Sonnenaufgang an. Der Himmel leuchtet in orangen, gelben, roten, rosaroten und hellgelben Farben. Ich bin wie verzaubert. Ich bleibe noch lange am Balkon stehen und denke nach. Erst als die Sonne schon hoch am Himmel steht lege ich mich schlafen. Ich

habe einen Entschluss gefasst. Und ich werde das durchziehen. Komme was wolle. Meine Gedanken kreisen um Alex. Doch desto länger ich darüber nachdenke, desto mehr Fragen tauchen auf. Ich werde aus ihm einfach nicht schlau. Zuerst ist er der größte Vollidiot überhaupt und dann wieder der liebste Kerl den ich kenne. Verdammt! Warum muss das alles so kompliziert sein??!! Mit diesen Gedanken falle ich in einen traumlosen Schlaf.